

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und  
die Nibelungen**

**Hagen, Friedrich Heinrich**

**Breslau, 1814**

Dreihundert und zwei und fuenfzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Dreihundert und zwei und fünfzigstes Kapitel.

Grimhilds Verrath an ihren Brüdern.

Nun stand König Attila auf und ging König Gunthern und Giselheren entgegen, und nahm in seine rechte Hand König Gunthers Hand, und in seine linke Hand nahm er Giselhers Hand, und rief auch Hagen und Gernotere; und König Attila setzte diese alle auf den Ehrensitz ihm zur rechten Seite, einen nach dem andern, so wie zuvor \*) gesagt ist. Ein großes Feuer war in dem Garten gemacht, und rings um das Feuer her waren Tische gesetzt, und Sitze dabei. Und nun waren alle Nibelungen hinein kommen in den Garten, mit ihren Helmen und weißen Panzern und scharfen Schwertern; ihre Schilde aber und ihre Lanzen waren in Verwahrung gegeben, und dabei hatten sie

---

\*) Kap. 348.

Ihre Knapen gestellt; und zwanzig Knapen hatten sie zur Hut an die Thür gestellt, um ihnen Kundschaft zu bringen, wenn Verrath oder Unfrieden sich erheben sollte: und dieses hatte Hagen und Gernot beräthen.   
Der Volker saß bei dem Pfleger Albrians, König Attila's Sohnes. Königin Grimhild ließ ihren Stuhl dem König Attila gegenüber setzen; und da war auch Herzog Blodelin.   
In dieser Weile ging Königin Grimhild zu ihrem Mitter, welcher über die anderen Mitter gesetzt war und Iring hieß, und sprach zu ihr: „Guter Freund Iring, willst du meine Schmach rächen? Nun will weder König Attila sie rächen, noch König Dietrich, noch wer meiner Freunde.“ Da antwortete Iring: „Was willst du gerochen haben, Frau? oder warum weinst du so bitterlich?“ Da antwortete die Königin: „Nun liegt mir das zumeist im Sinne, wie Siegfried ermordet ward: ihn wollte ich nun rächen, wenn mir jemand dazu helfen wollte.“

Da nahm sie seinen goldbeschlagenen Schild, und sprach: „Guter Freund Iring, willst du meine Schmach rächen, so gebe ich dir diesen Schild voll des rothen Goldes, so meist du ihn füllen magst, und hiemit meine ganze Freundschaft.“ Da sprach Iring: „Frau, das ist großes Gut, aber mehr noch ist werth, deine Freundschaft zu erhalten;“ und stund schleunig auf, und wappnete sich, und rief seine Ritter zu sich, und gebot ihnen sich zu wappnen; und da hatte er Hundert Ritter. Nun hub er sein Banner auf. Da sagte die Königin, daß er zuerst hin gehen sollte und ihre Knechte erschlagen, und keinen von den Nibelungen, die da draußen wären, in den Garten kommen lassen, und keinen, der da drinnen wäre, mit dem Leben hinaus kommen lassen.